Fauna machen konnte, gezeigt, daß, einmal durch die gesamte Schichtenfolge hindurch eine reiche Conchylienfauna verbreitet ist, zum andern die Bildung des Lösses nicht einheitlich erfolgt, sondern von Verlehmungszonen und Schwemmlehmbildungen unterbrochen ist, und schließlich, daß innerhalb der Schichtenfolge ein fünfmaliger (einschließlich der jüngsten Verlehmungszone und Gehängebildung sogar ein sechsmaliger) Faunenwechsel stattfindet, der eine eingehende Gliederung der Lößformation ermöglicht.

Es wäre dringend nötig, daß diesen Fragen durch eingehende und systematische Faunenuntersuchung baldigst näher nachgegangen würde, denn von hier aus wird uns am sichersten und klarsten eine Parallelisierung der alpinen mit den nordischen Vereisungen gelingen.

---

12. Graues, marines Oberoligocän im Untergrund der Stadt Düsseldorf.

Von Herrn Hans Pohlig.

Bonn, den 7. Oktober 1913.

Daß die bekannten gelben Küstensande des Oberoligocäns vom Aaper Wald, Grafenberg und Gerresheim, welche in erheblicher Mächtigkeit in diesen Vororten von Düsseldorf die Böschung des Rheintals bilden, nicht auch den tieferen Boden der Stadt selbst zusammensetzen, erhellt aus folgendem Profil eines Brunnenbaubohrlochs in der Kesselschmiede Jaques Piedboeuf zu Düsseldorf-Oberbilk, das der um die Geologie der Gegend sehr verdiente Herr Fabrikbesitzer Paul Piedboeuf freundlichst zur Verfügung gestellt hat:

	6.	Hangend: Aufschüttung und Tallöß . . .	m 2,80
	5.	Kies und Sand, jüngstes Fluvioglazial . .	- 15,40
	4.	Eisenschüssige Sandsteinplatte	- 0,20
Oligocän	3.	Grüngraue Sande mit Muschelabdrücken (darin eine Lage hellrötlicher Sandsteinbrocken)	- 57,50
	2.	Grüne tonige Sande mit vielen Conchylienschalen	- 2,—
	1.	Liegend: fester dunkelgrüner toniger Sand.	

Von Conchylien hat das Bohrloch nur wenige mittelgroße Schalen geliefert, von *Pectunculus Philippii* Desh., der relativ

gigantischen Lokalrasse *Cardium cingulatum* Gf. *var. moersianum* Pohlig (wird bis fast 10 cm groß) und *Dentalium Kickxii* Ny.; dagegen eine Mikrofauna in beträchtlicher Menge, meist Brut von *Corbula gibba* Ol., *Leda gracilis* Desh., *Cytherea Beyrichi* Semp., *Astarte concentrira* Gf., *Neaera clava* Bro., *Cardita* usw.; weniger massenhaft von Gastropoden, wie *Dentalium fissura* Lk., *D.? seminudum*, *Pleurotoma duchasteli* Ny., *Fusus elongatus* Ny., *Tiphys cuniculosa* Nyst.

Es ist schon nach dieser Sachlage zweifellos, daß die oligocäne Meeresbedeckung und zugleich die eigentlichen gelben Küstensande mit Cetaceenknochen (nach meiner früheren Mitteilung in dieser Zeitschrift) und den zahlreichen Treibholzresten noch um ein gutes Stück in der „niederrheinischen Bucht“ weiter südwärts gereicht haben als Gerresheim.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 66

Autor(en)/Author(s): Pohlig Hans

Artikel/Article: 12. Graues, marines Oberoligocän im Untergrund der Stadt Düsseldorf. 197-198